One Day

MAYBE SOMEONE
WILL CHANGE THE WORLD

TÄTIGKEITS BERICHT **DEZEMBER 2017**

PROJEKT KALIA

Versorgung und Unterbringung von Ebola Vollwaisen in Sierra Leone in extended families

Projekt Kalia, Sierra Leone - Rückblick

2014/2015 kam es in Westafrika zum bisher größten Ebolafieber-Ausbruches der Geschichte. Betroffen waren die Länder Guinea, Liberia und Sierra Leone.

Kalia, ein kleines Dorf im Distrikt Bo in Sierra Leone mit etwa 450 Einwohnern:
Sie wurden von der Ebola Epidemie ganz besonders schlimm getroffen.
Fast jeder 10. Erwachsene starb an der furchtbaren Krankheit. Zurück blieben 93 Vollwaisen.

Die Umsetzung des Projektes in Sierra Leone wird in Zusammenarbeit mit der NGO commit and act, Sierra Leone unter der Leitung von Hannah Bockarie und ihrem Team umgesetzt.

Ziel 2017

Reduzierung der Abhängigkeit und Förderung von Bildung und Kinderrechten

1.1 Versorgung Ebola von 93 Waisenkindern

Wir sichern Grundbedürfnisse wie Fürsorge, Nahrung, medizinische Versorgung und Bildung für 93 Ebola Vollwaisen. 2 Sozialarbeiter*innen betreuen die Kinder bei ihren Pflegefamilien.

1.2 Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung wurde auf 220 Kinder der gesamten Community ausgeweitet. Ebenso ermöglicht der Bau von Klassenzimmern und die Anstellung von 7 Lehrer*innen dem Dorf aus 45 Haushalten und fast 300 Kindern eine Chance auf eine verbesserte Lebenssituation.

1.3 Bildung sichern

Wir finanzieren 7 Lehrer*innen ein Fernstudium, um einerseits die Qualität des Unterrichts zu steigern und gleichzeitig die Chancen unserer Schule auf staatliche Anerkennung zu erhöhen.

ONE DAY übernimmt außerdem die monatlichen Gehälter. Dafür wird auf Schulgeld verzichtet.

1.4 Stärkung von Kinderrechten

Mehrere Workshops wurden innerhalb der Community initiiert und durch Fachpersonal durchgeführt:

- Workshop „Good Parenting“
  zur Verbesserung von Fürsorgepflichten
- Workshops zur Vermeidung von Gewalt in der Erziehung
  zur Reduzierung von Gewalt
- Workshop über Hygiene und Maßnahmen
  zur Eindämmung von Infektionen
- Workshop Malaria und den Einsatz von Moskito Netzen
  um das Krankheitsbild einzudämmen

1.5. Hilfe zur Selbsthilfe für 45 Haushalte in Kalia

Durch die Ausgangssperren während Ebola waren die bestellten Felder und die geplanten Ernten der Community nicht mehr vorhanden. Dies bedeutete eine Versorgungslücke und auch einen Einbruch was die Mikrowirtschaft, die Selbstversorgung und Verkäufe beeinträchtigte.

In der Übergangszeit (1,5 Jahre) haben wir mit Grundnahrungsmitteln versorgt und im Mai den „Sustainable-Plan“ gestartet. Ziel war es, 45 Haushalten wieder die Möglichkeit zurückzugeben bzw. sie dabei zu unterstützen, sich und die Kinder langfristig selbst zu versorgen.

Wir haben folgende Initiativen zur Eigenversorgung gestartet:

1. Cassava-, Mais- und Reisanbau
2. Ziegen- und Schafzucht
3. Palmöl Produktion auf bestehenden Plantagen

Um die Projekte zur Eigenversorgung und darüber hinaus zum Business zu bringen, wurde die Community mit einem Setup Projekt unterstützt. Baumaterial wurde zur Verfügung gestellt, um einen Unterstand für eine Reis- und Cassava Maschine zur Verfügung zu stellen, eine Beton-Trockenfläche für die Reisernte zu schaffen sowie ein trockenes Lager für die Reisernte. Menschen aus anderen Dörfern, die diese Maschinen nutzen wollen, zahlen einen kleinen Betrag oder tauschen gegen Ernte.

So wird auch die Möglichkeit, eigene Verdienste zu erwirtschaften, gegeben. Benzin für den Generator und Reparaturen muss die Community selbst erwirtschaften.

PROJEKT HOPE

Unterstützung von Vergewaltigungsopfern und deren Babies

Im Jahr 2017 wurde unser neues Projekt „HOPE“ ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, die Opfer sexueller Gewalt- und dadurch schwanger wurden, zu unterstützen.

Während unser Partnerverein sich um die Betreuung der Mädchen (Opfer) kümmert, sie psychologisch unterstützt, alle Formalitäten in Bezug auf Polizei, Krankenhaus, Anwalt und Gericht abwickelt – werden wir uns um die Versorgung der Babys kümmern.

Sie sollen in einem stabilen Umfeld aufwachsen, mit Babynahrung versorgt werden und Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

Auch die Grundlagen für ihren schulischen Eintritt möchten wir sichern. Wir legen gerade die ersten Grundsteine zu einem bisher einzigartigen Projekt in Sierra Leone.

2.1. Wer kümmert sich um das Baby?

Das hängt von der Situation der Mutter ab. Wenn die Mutter sich in der Lage fühlt, das Kind zu behalten, aber wieder in die Schule gehen möchte, prüfen unsere Sozialarbeiter*innen die Möglichkeit, ob es im familiären Umfeld Pflegepersonen (Mutter, Großmutter, Tante, etc.), gibt, die unterstützen können.
Wenn die Mutter des Kindes das Baby nicht behalten kann, suchen wir nach Adoptionsmöglichkeiten im Land selbst. Wir haben hier bereits eine Warteliste von Frauen aufgesetzt, die bereit wären ein Baby aufnehmen. Auch dieser Prozess wird vom Ministry of Social Welfare und unseren Sozialarbeiter*innen betreut.

2.2. Wo lebt das Kind?

Die ersten vier Wochen bleibt das Kind im Babyshelter, wird medizinisch versorgt, geimpft und bekommt ein Starter Package aus Kleidung, einer Decke, einem Kamm und ähnlichen Artikeln. In dieser Zeit finden auch Workshops statt für „Good Parenting Skills“ beispielsweise, um die junge Mutter und die Pflegepersonen auf die Situation und ein Leben mit Kind vorzubereiten.

Die Babies sowie deren Mütter bleiben für 30 Tage im Babyshelter. Dies ist ein guter Weg zur Vorbereitung der Mutterrolle sowie zum Aufbau einer Bindung zum Baby, insbesondere in der Stillzeit. Während des Aufenthalts im Babyshelter kümmern sich Sozialarbeiter*innen um eine Bleibe bei möglichen Pflegeeltern, die nach bestimmten Kriterien ausgesucht werden.
Danach lebt das Kind mit der Pflegeperson / Mutter oder den zukünftigen Adoptivpersonen am jeweiligen Wohnort. Unsre Sozialarbeiter*innen übernehmen regelmäßige Besuche.

2.3. Wie und wie lange unterstützen wir das Baby?

Wir unterstützen das Baby zunächst von Geburt bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres. Hauptsächlich geht es um die Versorgung mit nahrhafter Babynahrung, denn die Familien würden aus Geldnot sonst meist nur Wasser und zerdrückten Reis füttern. Dadurch sind die Babies mangelernährt, nicht resistent und noch mehr gefährdet an Malaria zu erkranken.

2.4. Was sind die Projektziele?

Ziel 1:
Sicherstellung eines sicheren Zuhauses für das Baby mit ausreichend Nahrung, Kleidung und medizinischer Versorgung.

Ziel 2:
Bereitstellung qualifizierter und erfahrener Betreuer, die sich um die Babies und deren Mütter kümmern.

Ziel 3: Förderung der (Aus-)Bildung der Mütter.

Was verändern wir mit dem Projekt?

1. Der allgemeine Gesundheitszustand der Babys wird verbessert.
   Sie können in einer gesunden und förderlichen Umgebung aufwachsen.

2. Bewusstsein und Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen durch die Auswirkungen von Gewalt. Etablierung von Gesetzen.
   Stärkung und Sicherstellung von Kinderrechten (z.B. Recht auf Fürsorge)

   .

3. Gewalttätiges Verhalten soll nicht mehr als „normal“ gelten. Dieses Verhalten wird innerhalb der Gemeinschaft und von lokalen Behörden überwacht, gemeldet und sanktioniert.

4. Bestehende Gesetze werden in den abgelegenen Gemeinden durch Gemeindeführung und Familien umgesetzt werden.

PROJEKT KIBERA TALENTS

Eine Zukunft durch Bildung für bedürftige Kinder in Kibera

Kibera ist mit ca. einer halben Millionen Bewohner*innen nicht nur der größte Slum Kenias, sondern auch einer der größten weltweit. Die Menschen leben in - meist aus Lehm - gebauten Hütten, mit Lehmböden und Dächern aus Wellblech auf oft nicht mehr als 10 – 12 qm für bis zu 8 Personen. Eigene Toiletten, Wasserversorgung und Strom gibt es meist nicht. Öffentliche Latrinen versorgen bis zu 50 Häuser und die darin lebenden Familien.

Unser Kontakt vor Ort ist Erine Atieno. Erine engagiert sich für die Kinder, um ihnen den Eintritt in die Grund- und wenn möglich Sekundarschule zu ermöglichen.

Haben die Kinder in der 8. Klasse einen guten Notendurchschnitt erreicht, qualifizieren sie sich für die Sekundärbildung und können ihre schulische Laufbahn fortsetzten.

Ein großes Hindernis für viele sind die hohen Schulgebühren der meist nach dem Internatsprinzip geführten Sekundarschulen. Dieses Jahr haben sich 6 Kinder, die Erine bereits seit ihrer Vorschulzeit begleitet, für die Sekundarschule qualifiziert und können nun weitere 4 Jahre die Schule besuchen.

Hilfsprojekte zur Selbsthilfe im In- und Ausland - Selbstbestimmung durch mehr Mobilität

01/2017 Verleih und Repair Bikeshop für Bedürftige weiterhin laufend

05/2015 Neue Belieferung 50 Gebrauchträdern Rädern durch Bicyle Empowerment Namibia

Mehr Mobilität und Selbstbestimmung für Afrika und Flüchtlinge in der Region

Mit einer großen Sammelaktion schenkt One Day e.V. Mobilität und ein Stück Selbstbestimmung. An vier Tagen im Mai 2015 konnte jede*r sein ausgedientes, aber dennoch fahrtaugliches, Fahrrad spenden und die Welt ein Stück verändern.

Die Hilfe kam dieses Mal nicht nur in Afrika an, sondern auch direkt vor der regionalen Haustüre: Ein Teil der gesammelten Fahrräder wurden an die Notunterkunft Erbighalle und dezentrale Unterkünfte gespendet. Denn auch in Deutschland bedeutet ein Fahrrad Mobilität und Selbstbestimmung.

Im November 2014 eröffnete One Day seinen ersten Fahrradverleih mit Werkstatt in Hoachanas, einem kleinen namibischen Ort am Ende der Kalahari. Dadurch wurden nicht nur zwei Arbeitsplätze geschaffen, sondern den Bewohner*innen auch ein großes Stück Mobilität gegeben. Die Fahrräder werden für die weiten Arbeitswege, für Einkäufe in anderen Regionen und sogar für Krankentransporte genutzt.

Termine / Veranstaltungen 2017

Vortrag Rotary Club

Vortrag Lions Club Aschaffenburg

2nd ONE DAY Charity Golfcup im Aschaffenburg Golfclub e. V.

Afrika-Karibik-Festival Aschaffenburg

Präsentation der Projektes HOPE in Sierra Leone, Afrika

Ruderfest Frankfurt

SocialXmasMarkt

ONE DAY Vernissage 2017

Auszeichnungen l Preise

1. Platz Rotary Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro

29. Platz beim Deutschen Ehrenamtspreis

Team in Deutschland

13 Teammitglieder sind rein ehrenamtlich tätig und operativ involviert

4 Personen Betreuung der Patenprojekte / Patenschaften

2 Personen Umsetzung der IT Projekte zur Förderung von Bildungszwecken

4 Personen Unterstützung des Fahrradprojektes

3 Personen Vorbereitung von Veranstaltungen

Kooperationen/Zusammenarbeit

Engagement Global für Entwicklung und Zusammenarbeit

commit and act, Aschaffenburg

commit and act, Sierra Leone

Pfefferminzgreen e. V.

Desert Flower Foundation e. V.

Schools for Salone

German Doctors, Serabu

Programme for Children

BEN - Bycycle Empowerment Namibia

Deutsch-Namibische Gesellschaft e. V.

Afrika Freundeskreis Aschaffenburg

One Race Human e. V.

Fahrräder für Afrika e. V.

Re-Cycle UK

Welwitschia - Bildungsinititaive für Namibia

Stadt Aschaffenburg

Dezentrale Flüchtlingsbetreuung Aschaffenburg

PIA Aschaffenburg - Partizipation, Inklusion, interkulturelle Arbeit / Stadtjugendring

One Day e.V.
Vorstandsvorsitzende: Saskia Schmidt
Wolfslaufstraße 2
63768 Hösbach
Deutschland
saskia@oneday.de
www.oneday.de